



Pressemitteilung, 24.01.11

ASS-Projektwoche „Religionen“ mit Synagogenbesuch

Aus einem Buch ohne Vokale liest Amnon Orbach in der Marburger Synagoge vor etwa 60 Schülerinnen und Schülern der Alsfelder Albert-Schweitzer-Schule. Etwa neun bis zwölf Monate schreibt, besser: zeichnet ein Tora-Schreiber an einer Schriftrolle mit den fünf Büchern Moses. Deswegen berühren Juden das wertvolle Pergament auch nicht mit den Fingern, sondern nutzen einen Zeigestab, wenn sie die Zeilen bei der Lesung verfolgen. Dass Hebräisch von rechts nach links gelesen wird, stellen die Schüler fest, als sie im Sidur, dem jüdischen Gebetsbuch blättern: umgeschlagen werden die Seiten „von hinten nach vorn“. Mit Versen aus der Tora, Deutungen aus dem Talmud sowie rabbinischen Erzählungen verdeutlicht Orbach seinen jungen Zuhörern die Bedeutung des Schabbats, der am Freitagabend beginnt und am Samstagabend mit dem Riechen an einer Gewürzdose und dem Auslöschten der Schabbat-Kerze endet.

Der Synagogenbesuch ist Teil einer Projektwoche der Jahrgangsstufe 11 der Albert-Schweitzer-Schule. In den Tagen zwischen Zeugiskonferenzen und Zeugnisvergabe sollen die Schülerinnen und Schüler fremde Religionen in deren Gotteshäusern aufsuchen und erleben. Orbach ist das gemeinsame Projekt der ASS und dem Evangelischen Dekanat wichtig, denn er weiß: Die allermeisten Schülerinnen und Schüler haben zuvor nie eine Synagoge betreten und werden auch später kein jüdisches Gotteshaus mehr besuchen. Begegnung aber schützt vor Vorurteilen.

Am heutigen Dienstag besuchen die Schülerinnen und Schüler die Fatih-Moschee in Stadtlendorf. Dort nehmen sie auch beobachtend am Mittagsgebet teil. Die Projektwoche endet dann am Mittwoch mit Kirchenerkundungen in Alsfeld.

Ca. 1600 Zeichen

Foto:

Schriftlesung aus der Tora: Amnon Orbach mit ASS-Schülern in der Synagoge Marburg.